Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 39 — Mittwoch, den 9. März 1932 — 50. Jahrgang

Aristide Briand gestorben

Paris. Der frühere französische Ministerpräsident und Außenminister Briand ist Montag nachmittag kurz nach 14 Uhr gestorben.

*

Berlin. Aristide Briand, der am 28. März 1862 in dem bretonischen Städtchen Saint-Nazaire als Sohn eines Gastwirts geboren wurde, hat eine einzigartige politische Laufbahn hinter sich. Er ist im vergangenen Vierteljahrhundert 11 mal Ministerpräsident, 16 mal Außenminister, viel mal Innenminister, drei mal Justizminister und zwei mal Kultusminister in insgesamt 25 verschiedenen französischen Kabinetten gewesen. Da er jedoch mehrfach zwei Ressorts betreute, beträgt die Gesamtzahl seiner Ministerschaften nicht weniger als 36. Abgesehen von den 11 eigenen Kabinetten hat er an den Regierungen Sarrin, Clemenceau, Poincaree, Vivini, Painlevee, Tardieu, Chautemps, Steeg und Laval teilgenommen.

Briand begann als Rechtsanwalt in Nantes und wurde dann bald Generalsekretär der Sozialistischen Partei. Im Jahre 1906 wurde er zum ersten Mal Minister. Während des Weltkrieges war er vom Oktober 1915 bis zum März 1917 Ministerpräsident. Als Außenminister im Kabinett Painlevee schloß er im Oktober 1927 mit Deutschland den Locarno-Pakt. Im Konzentrations-Kabinett Poincarees hatte er als Außenminister am 17. September 1926 die bekannte Unterredung von Thoiry mit Stresemann. Im Dezember 1926 bekam er zusammen mit Stresemann den Friedensnobelpreis. Im Juli 1929 machte er als französischer Ministerpräsident und Außenminister den bekannten Vorschlag der Gründung der Vereinigten Staaten von Europa.

Briand spielte ferner eine große Rolle im Völkerbund. In der französischen Innenpolitik änderte er bereits lange vor dem Kriege seine Stellung zur Sozialistischen Partei. Er bekämpfte den Syndikalismus und gründete 1913 mit Millerand die Gruppe der Linksrepublikaner. Nach dem Kriege gehörte er der Gruppe der Sozialrepublikaner an. Außenpolitisch verfolgte er im Gegensatz zu Clemenceau und Poincaree Deutschland gegenüber eine gemäßigtere Richtung, ohne jedoch den deutschen Forderungen wesentlich entgegenzukommen.

Eindruck in der Kammer

Paris. Die Nachricht vom plötzlichen Tode Briands hat hier große Bestürzung und Trauer hervorgerufen. Obwohl man wußte, daß der Zustand Briands sich in der letzten Woche so verschlechtert hatte, daß seine Ueberführung nach Paris notwendig geworden war, kam der Tod Briands doch allen sehr überraschend. Als die Todesnachricht in der Kammersitzung eintraf, erhob sich der Präsident zu einigen kurzen Worten. Er erklärte, daß er am Dienstag Gelegenheit finden werde, die Gefühle der Kammer zum Hinscheiden Briands auch feierlichst zum Ausdruck zu bringen.

Darauf nahm Tardieu das Wort. Er führte aus: „Das erschütternde Ereignis, das uns der Präsident soeben ankündigt, erregt uns alle auf höchste. Der Ruhm, mit dem Briand die französische Trikolore bedeckt hat, der Anteil, den er an den schwierigen Bemühungen um die Organisierung der Welt nach den furchtbaren Erschütterungen des Krieges genommen hat, müssen allen, selbst seinen Gegnern, höchste Achtung einflößen. Ich schließe mich von ganzem Herzen den Gefühlen an, die der Kammerpräsident zum Ausdruck gebracht hat.“

Zum Zeichen der Trauer hat sodann der Kammerpräsident die Abgeordneten, still auseinander zu gehen. Die nächste Sitzung wurde für 20 Uhr anberaumt.

Trauerkundgebung in Genf

Genf. Die Nachricht vom Tode Briands wurde in Genf am Nachmittag während einer Sitzung der Vollversammlung bekannt und unverzüglich dem Präsidenten Hymans und Paul Boncour mitgeteilt. Die Vollsitzung des Völkerbundes, in der die Hauptaussprache über den japanisch-chinesischen Konflikt bereits in vollem Gange wurde, wurde von Hymans sofort unterbrochen. Es fand eine kurze, eindrucksvolle Trauerkundgebung für Briand statt.

Hymans als Präsident der Vollversammlung widmete Briand einen Nachruf und betonte, daß das ganze Streben Briands der Freundschaft und dem Frieden der Völker gegolten habe. Er habe wesentlich an dem Aufbau des Völkerbundes mitgewirkt. Die Völkerbundsversammlung drücke der französischen Regierung und dem französischen Volke ihr wärmstes Mitgefühl aus.



Paul Boncour dankte dem Präsidenten und bedauerte den unersetzlichen Verlust, den Frankreich durch Briands Tod erlitten habe.

Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen.

Die letzten Stunden

Paris. Ueber den Tod Briands wird noch bekannt, daß er sich am Sonntag nachmittag stark ermüdet fühlte. Montag früh stellten die Aerzte jedoch eine wesentliche Besserung fest. Gegen 14,30 MEZ. erlag er dann plötzlich einem Herzschlag. Einige wollen wissen, daß Briand bereits am Vormittag das Bewußtsein verloren hatte. Gleich nach dem Tode eilten Tardieu, Laval und Freunde Briands an sein Sterbebett. Bisher steht fest, daß Briand auf Staatskosten beigesetzt wird.

Tardieu wird seine Reise nach Genf aufschieben.

*

Paris. Entgegen anders lautenden Nachrichten erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union von dem behandelnden Arzt, daß Briand nach einer verhältnismäßig guten Nacht am Montag vormittag das Bewußtsein verloren hatte. Die Herzschwäche sei so beängstigend gewesen, daß von Stunde zu Stunde mit seinem Ableben gerechnet werden mußte. Briands Lebenslicht sei langsam erloschen. Er hatte einen kurzen und schmerzlosen Tod gehabt. In der letzten Woche allerdings sei sein Leiden quälend gewesen.

Der Präsident der Republik hat nach Empfang der Todesnachricht für 18 Uhr einen Ministerrat einberufen. Dieser Trauersitzung soll vor allen Dingen die Beisetzungsfeierlichkeiten für Briand, die auf Kosten des Staates erfolgen sollen, im Einzelnen festlegen.

Arbeitsbeschaffung in Deutschland

Beschäftigung für 600 000 Arbeitslose.

Berlin. Wie die DAZ meldet, wird die Reichsregierung nach dem 13. März ihre Beratungen über die Arbeitsbeschaffungspläne wieder aufnehmen, die schon seit längerer Zeit Gegenstand eingehender Ressortbestrebungen gewesen sind. Wie das Blatt erfährt, handelt es sich um folgende Objekte: Reichsbahn 300 Millionen, Reichspost 100 Millionen, Straßenbau 300 bis 400 Millionen, landwirtschaftliche Meliorationen 260 bis 300 Millionen, Wasserbauten 50 Millionen RM.

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau und eine Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes vorgeschlagen. Er empfiehlt ferner, den Bau von Kleinwohnungen mit etwa 300 Millionen RM. zu fördern. Schließlich sollen der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten 50 Millionen RM zur Verfügung gestellt werden.

An unterrichteter Stelle rechnet man mit einem Programm an zusätzlichen Arbeiten in einem finanziellen Umfang von etwa 1,2 bis 1,4 Milliarden RM. Ueber die Finanzierung sind noch Erwägungen im Gange.

Gelingt es, die Mittel für ein Programm von etwa 1,2 Milliarden RM bereit zu stellen, so können etwa 200 000 Arbeitslose für die Dauer eines Jahres direkt und noch etwa 400 000 weitere Arbeitslose mittelbar beschäftigt werden. Um den Nutzeffekt recht groß zu machen, sind auch lohnpolitische Reformmaßnahmen ins Auge gefaßt.

Verhaftung der Lappoführer

Helsingfors. Am Sonntag abend wurden die Lappoführer Wallenius, Kosola, Koivito, Sario, Somersalo und Susitaival gefangen genommen und im Auto nach Helsingfors gebracht, wo sie von der Polizei in Empfang genommen wurden. Der Staatspräsident hat das militärische Oberkommando wieder niedergelegt. Zensur und Beschränkung des Telefonverkehrs sind aufgehoben worden. Am gestrigen Montag sollte auch die Aufhebung des Belagerungszustandes vor sich gehen.

Die Aburteilung der gefangenen Führer wird dem Zivilgericht überlassen. Die Anklage wird auf Aufruhr oder Hochverrat lauten. Es sollen auch noch weitere Führer des Aufruhrs festgenommen werden.

Die Ursachen des Niedergangs der Weltwirtschaft

Washington. L. W. Knoke, ein Direktor der Bundesreservebank wandte sich im Münzausschuß des Abgeordnetenhauses gegen die Ansicht, daß der Sturz des Silberpreises ein wichtiger Faktor der Weltdepression sei. Nur eine internationale Regelung sowohl der Schulden- als auch der Reparationsfrage könne helfen, die Depression zu beseitigen. An dem heutigen Uebel seien außerdem die hohen Zollmauern schuld.

Frankreichs Plan für den Donaubund

Genf. Der französische Ministerpräsident Tardieu trifft am Dienstag vormittag hier ein und wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, eingehende Verhandlungen mit dem englischen Außenminister über den Vorschlag des Zusammenschlusses der Donaustaaten führen, den die französische Regierung soeben in einer Denkschrift den europäischen Großmächten vorgelegt hat. Der französische Plan baut sich, wie verlautet, im Wesentlichen auf folgenden 4 Punkten auf:

1. **Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei treten in enge wirtschaftliche Verbindung auf Grund von Abkommen, in denen die wirtschaftlichen Beziehungen dieser Staaten für die Zukunft neu geregelt werden.**
2. **Der Beitritt der übrigen Donaustaaten, jedoch nicht Polens, zu dieser Staatengruppe ist zulässig, jedoch bilden die drei erstgenannten Staaten die Grundlage des angestrebten engen wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Donaumächte.**
3. **Die französische Regierung erklärt sich bereit, diesen Staaten im Falle der praktischen Durchführung des Planes finanzielle Hilfe zu gewährleisten.**
4. **England, Italien, Frankreich und Deutschland verpflichten sich gegenseitig, aus den wirtschaftlichen Vorteilen, die sie der neuen Gruppierung der Donaustaaten besonders auf zollpolitischem Gebiet sichern, für sich keinerlei Sondervorteile in Anspruch zu nehmen. Sollte eine dieser vier Mächte einem der Donaustaaten auf zollpolitischem Gebiete besonderes Entgegenkommen zeigen, so dürfen hierdurch unter keinen Umständen Sondervorteile gezogen werden.**

Wie weiter verlautet, vertritt die französische Denkschrift den Standpunkt, daß die Verhandlungen über den Zusammenschluß der Donaustaaten erst dann praktisch begonnen werden sollen, wenn eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich, England, Italien und Deutschland zustande gekommen ist.



So wurde Gerhart Hauptmann in Amerika empfangen

Bei der Ankunft Gerhart Hauptmanns in New York wurde der Dichter vom Oberbürgermeister Jimmy Walker (rechts) persönlich empfangen. Links die Gattin des Dichters.

Der rätselhafte Anschlag auf von Twardowski in Moskau

Moskau. Obgleich die Untersuchung des Anschlages auf den deutschen Botschaftsrat von Twardowski schon den dritten Tag andauert, ist es noch nicht gelungen, die Gründe des Anschlages festzustellen. Der Attentäter Stern, der auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht wurde, ist, wie die Aerzte festgestellt haben, geistig völlig normal.

*

Moskau. Die GPU teilt mit: „Der Attentäter Stern, der, wie bekannt, auf den Botschaftsrat an der deutschen Botschaft, von Twardowski, geschossen hat, hat ein Teilgeständnis abgelegt. Er erklärte, er gehöre einer terroristischen Gruppe an, die im Auftrage des Auslandes sich zur Aufgabe gemacht hat, die internationale politische Lage der Sowjetunion zu verschlechtern und eine Krise in den Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der Sowjetunion durch ein Attentat hervorzurufen. Die weiteren Einzelheiten über das Geständnis des Attentäters Stern werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Auch wird die Untersuchung gegen den Attentäter Stern in den nächsten beiden Tagen abgeschlossen werden.

Puji — „Kaiser der Mandschurei"

London. Dem Daily Expreß zufolge ist der neue amtliche Titel Pujis „Kaiser der Mandschurei", da er eine Annahme des Titels „Präsident" oder „Diktator" zurückgewiesen habe.

Bergwerkskatastrophe in Japan

18 Tote.

Tokio. Auf der Grube Chuwai in Fukuoka (Provinz Kiuschiu) ereignete sich eine Explosion von Grubengasen, der, wie man befürchtet, 18 Bergleute zum Opfer gefallen sein dürften. 5 Leichen wurden bereits geborgen.

Hungermarsch nach den Fordwerken

Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitslosen in Detroit. — 3 Tote. — Zahlreiche Verletzte.

Neuyork. In Detroit veranstalteten Arbeitslose am Montag einen „Hungermarsch" nach den Ford-Werken. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die die Arbeitslosen mit Tränengasbomben auseinandertrieb. 6 Schwerverletzte blieben auf dem Platze, darunter 4 Polizisten. Eine große Anzahl Personen erlitt leichte Verletzungen.

*

Detroit. Bei den Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Polizei anläßlich des „Hungermarsches" nach den Fordwerken wurden nach den bisherigen Feststellungen 3 Personen getötet, 10 schwer und 40 leicht verletzt.

Parlamentsmehrheit de Valeras

London. Nach dem bisherigen Ergebnis der irischen Wahlen verfügt de Valera über eine Mehrheit im Parlament. Die Republikaner haben 70 und die Arbeiterpartei, die de Valera bedingungsweise unterstützen wird, 7 Sitze erhalten. Von den in Opposition zu de Valera stehenden Parteien erhielten die Cosgrave-Partei 54, die Unabhängigen 11, die Farmer 4, die Unabhängige Arbeitspartei 2 Sitze. Das Endergebnis steht noch aus

Moskau verlangt die Abberufung des japanischen Generalkonsuls in Wladiwostok

Tokio. Der russische Botschafter in Tokio, Trojanowski, erklärte der japanischen Regierung, nach der bekannten Mitteilung des japanischen Generalkonsuls in Wladiwostok, Rußland zieht an der russisch-koranischen Grenze Teile der Roten Armee zusammen, halte Rußland das Verbleiben des japanischen Generalkonsuls auf diesem Posten für vollkommen unmöglich. Die russische Regierung erwarte, daß die japanische Regierung den Generalkonsul von seinem Posten entferne.

Trotz der russischen Vorstellung steht die japanische Regierung auf dem Standpunkt, daß der Konsul nur seine Pflicht getan habe.

Vor der politischen Aussprache in Genf

Die deutschen Forderungen

Genf. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat in einer mehrstündigen bewegten Sitzung, in der die deutschen Forderungen von dem stellvertretenden Führer der Abordnung, Staatssekretär z. D. von Rheinbaben, mit großem Nachdruck vertreten wurden, schließlich einen Arbeitsplan für die große politische Aussprache im Hauptausschuß ausgearbeitet.

Der Arbeitsplan legt fest, daß die grundsätzlichen deutschen Forderungen auf allgemeine Abrüstung gleich zu Beginn der großen Aussprache zur Behandlung gelangen, und zwar vor Behandlung der französischen Sicherheitsvorschläge. Die deutschen Abrüstungsanträge kommen in den Punkten 1 und 5 der Tagesordnung zum Ausdruck. Somit wird der Hauptausschuß zwangsläufig die von Deutschland geforderte Klärung über die Frage der allgemeinen vollständigen Abrüstung und der Gleichberechtigung aller Staaten gleich zu Anfang vornehmen müssen. Die französischen Sicherheitsvorschläge stehen erst an 4. Stelle und sind zwischen der deutschen Hauptforderung, der allgemeinen vollständigen Abrüstung und der Frage der Gleichberechtigung, eingeschaltet.

Der Hauptausschuß ist zum Dienstag vormittag einberufen worden, um den Arbeitsplan zu genehmigen.

Bischof Bandurski gestorben

Am Sonntag abend um halb neun erlag Bischof Bandurski in Wilno einem Herzschlag, als er sich gerade zur Ruhe begeben wollte. Seine Pflegerin, die ständig um ihn war, bemühte sich um seine Rettung, doch ohne Erfolg. Obwohl der Bischof seit einiger Zeit schon leidend war, rechnete doch niemand mit einem so schnellen Eintritt des Todes. Die Beerdigung dürfte Sonntag stattfinden.

Ehrung Goethes in Krakau

Die Gesellschaft für neuere Philologie in Krakau, die unter dem Patronat der Universität steht, veranstaltete am Sonntag in der Aula der Universität eine Akademie zu Ehren Goethes.

Rektor Michalski eröffnete die Feier und wies darauf hin, daß Goethe sich auf die Spitze der Kultur des Geistes erhoben habe. Dank seinem wissenschaftlichen Interesse stehe er auf dem Gipfel eines edlen Christentums, weshalb die ganze zivilisierte Welt ihm huldige. Professor Roman Dyboski charakterisierte Goethe als Dichter und Naturwissenschaftler. Mitglieder des Slowackitheaters führten einige kleinere Werke und eine Szene aus der Iphigenie auf und Dr. Trzcinski las ein Fragment aus dem Faust. Den musikalischen Teil bestritt der akademische Sängerchor.

Konferenz der Schulinspektoren

Die Schulinspektoren Polens berieten am Sonnabend und Sonntag in Warschau über organisatorische Fragen, dann über Angelegenheiten, die mit der neuen Erziehungsrichtung und der Schulreform in Zusammenhang stehen. An der Beratung nahm auch Vizeminister Pieracki teil.

Starke Schneefälle auf Korsika

Paris. Die Insel Korsika wird seit einigen Tagen von heftigem Schneetreiben heimgesucht, wie es seit 1908 nicht mehr beobachtet worden ist. In einigen Gegenden, so bei Bastia, liegt der Schnee über einen Meter hoch. Einzelne Dörfer sind vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten.

Eröffnung der Leipziger Messe

Die Leipziger Frühjahrsmesse wurde am Sonntag eröffnet. Besonderes Interesse erwecken das Ring-Messehaus, in dem die Wirtschaft aller teilnehmenden Staaten ausgestellt ist und die Ausstellungen Kanadas und der Türkei. Der Besuch ist sehr stark. Auch aus Polen haben sich vier Firmen an der Ausstellung beteiligt.

Flucht russischer Bauern

Bukarest. Am Freitag versuchten 16 russische Bauern, die rumänische Grenze zu überschreiten. Sie wollten auf zwei Schlitten über den zugefrorenen Dniestr, wurden aber von der russischen Grenzwache beschossen. Drei Bauern wurden schwer verletzt, einige wurden von der Grenzwache verhaftet, so daß nur die Hälfte das rumänische Gebiet erreichte.



So sah es im brennenden Schanghai aus

Japanische Panzerwagen durchfahren die brennenden Straßen von Schanghai. Im Hintergrund rechts das brennende Odeon-Theater. — Mit dem Rückzug der Chinesen hinter die vereinbarte 20-Kilometer-Zone ist die Tragödie von Schanghai vorläufig beendet. Seit den Tagen des Brandes von Moskau hat wohl noch nie eine Großstadt so unter dem Krieg gelitten wie die Millionenstadt Schanghai.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(6. Fortsetzung.)

Sein Schritt wurde immer rascher. Ein schwacher Lichtschimmer kam ihm entgegen. Zwischen grünenden Obstbäumen und blühendem Holder kam er aus einem ebenerdigen Fenster durch die Nacht.

Großmutter war noch wach und wartete auf ihn.

Die Erregung in seinem Gesicht schwand. Das Hämmern und Brausen seines Blutes verebbte. Als er das geräumige Zimmer betrat, über dessen Boden das dunkle Balkenwerk verästelte Schatten warf, stand Kinderfrieden in seinem Gesicht.

„Ich habe mich gesorgt, Guido." Die Greisin, die in einem Lehnstuhl saß, sagte es vorwurfsvoll, doch war ihre Stimme von quälender Angst befreit.

„Um mich großen Menschen, Großmütterchen, sollst du dich nimmer sorgen." Hinter ihren Sessel tretend, lehnte er sich über sie und streichelte ihre kühlen Wangen.

Sie drückte auf die Klingel und befahl dem Mädchen, das Abendbrot für den Enkel hereinzubringen.

„Ich habe bei Török gegessen," wehrte er. „Der Professor fährt morgen und Bela Szengeryi mit ihm." Dann mit einem Lachen: „Er liebt Rosmarie. Findest du das nicht komisch, Großmutter?"

„Nein," sagte sie ernsthaft. „Es ist gut, wenn man ein Ziel vor sich hat." Wie zufällig griff sie nach dem Perlmutterknopf, der die Brust seines Seidenhemdes schloß und löste ein langes, blauschwarzes Haar davon ab. Im Schein der Lampe irisierte es wie Flitter.

Er wurde rot, senkte den Blick und zog sich einen Schemel herbei.

„Kommst du von ihr?" fragte sie und suchte in seinen Augen.

„Ja."

„Und das mit Töröks Abendsuppe?"

„Ist Wahrheit, Großmutter. Ich habe sie erst auf dem Rückweg getroffen."

Wieder suchten ihre Augen in den seinen. „Und du hast deine Hände rein gehalten?"

„Ja." Sein Blick ruhte ohne Scheu in dem ihren.

Sie atmete auf. „Guido, ich bin eine alte Frau. Aber glaube mir, die Nächte, in denen alles zur Reife drängt, sind gefährlich, gefährlicher, als je ein Tag es werden kann. Ich hasse das Mädchen und alles, was von dort kommt. Du weißt es. Aber Schande über sie bringen sollst du nicht."

Er schüttelte den Kopf und blickte auf das Muster des Strohteppichs, der das ganze Zimmer füllte. „Warum erklärst du mir nie, weshalb? Bosanyi will nicht, daß Raja meine Frau wird und du willst nicht, daß ich sie zum Weibe nehme. Hat es einmal Zwist gegeben zwischen den Bosanyis und uns?"

„Ja, Zwist, mein Junge."

„Aber das ist doch vorüber."

„Es gibt Dinge, die nicht verjähren, Guido. Es muß ja nicht gerade die Raja sein. Jede andere ist mir willkommen."

Er sah nachdenklich vor sich hin. „Ich habe schon so manche Frau im Arm gehalten, Großmutter, aber Raja hat etwas, das mich rasend macht. Ich weiß nicht einmal, ob das Liebe ist."

„Was sollte es sonst sein?"

Er zuckte die Schultern, erhob sich und küßte sie auf die Stirne. „Gute Nacht, du! Gute Nacht! Und gräm dich nicht. Ich bin es ja gar nicht wert."

Im Gesicht der Greisin stand eine leise Trauer. „Ich hätte so gerne noch deine Frau gesehen und deine Kinder im Arm gehalten, Guido. Aber du wartest so lange, bis es zu spät ist. Ich habe nicht mehr allzu viel Zeit vor mir."

Er sah sie erschrocken an. „Warum quälst du mich?"

„Quälen?"

„Du weißt, daß du es tust, wenn du vom Gehen sprichst."

Sie lächelte. „Ich soll wohl tausend Jahre werden, Kind?" Von seinem Arm gestützt, erhob sie sich. Mehr von ihm getragen als auf eigenen Füßen gehend, stieg sie die Treppe hinauf.

Vor seinem Zimmer machte sie halt. Er neigte das Gesicht und ließ sich von den zitternden Greisenhänden den Segen auf die Stirne zeichnen. „Hab' gute Träume, Guido!"

Er nahm das welke Gesicht zwischen seine jugendwarmen Finger und küßte den schlaffen Mund. „Schlaf wohl, Großmütterchen!"

Sie blieb noch stehen, bis er hinter der Türe seines Zimmers verschwunden war. Mühsam holte sie Atem.

Wenn der Haß nicht so groß wäre! Von einem Horvath zu einer Bosanyi gab es keine Brücke.

Rajas schwarzes Haar, das sie dem Enkel von der Hemdbrust gelöst hatte, schimmerte nun auf ihrem Kleide. Mit spitzen Fingern nahm sie es hinweg und ließ es zu Boden gleiten. Hastig, als ginge eine Gefahr davon aus, wandte sie den Blick davon.

Sie öffnete eine der Türen linker Hand und ließ den Riegel vorspringen. Aus dem Raume gegenüber kam Guidos Schritt. Ein Fenster klirrte. Der arme Junge! Er wußte nicht, ob das Liebe ist.

Noch im Traume lag ein Ausdruck der Sorge auf ihrem Gesicht.

* * *

An Szengeryis Türe klopfte es. Er hörte nicht. Durch die Fenster kam das erste Frühlicht des Morgens und fiel auf seine geschlossenen Lider. Das Klopfen wiederholte sich und wurde zum Trommeln.

Er schnellte auf, rieb sich die Augen. „Was ist?"

„Du hast wohl verschlafen, Bela?"

„Bei Gott!" Er sprang aus dem Bett. Ein Stiefel schlug gegen die Dielen, Waschwasser plätscherte, der Schlüssel eines Schrankes knirschte. Gleich darauf fiel eine Schale klirrend gegen den Waschtisch. Mit einem leisen Fluch las Bela die Scherben auf, sah Blut über seine Finger rinnen und klebte eilig ein Pflaster auf die Wunde.

Scherben und Blut! Das war ein böses Ohmen.

Im Hinunterspringen über die Treppe schloß er die Knöpfe des Rockes. Professor Török stand im Flur und sprach mit dem Verwalter. Als er Szengeryis „Guten Morgen" hörte, nickte er ihm lachend zu. „So was Schönes geträumt, Bela, daß du dich gar nicht davon losreißen konntest?"

Auf den Wangen des jungen Mannes erschien ein dunkles Rot. Er öffnete hastig die Tür zum Speisezimmer, wo Rosmarie am Tisch hantierte und Kaffee in die Tassen goß. Ab und zu fuhr ihre Linke immer wieder über die Augen.

Als Török auf die Schwelle trat, stellte sie mit einem Ruck die Kanne auf die geblümte Decke, lief an Szengeryi vorüber und flog dem Vater um den Hals. Die Wangen gegen die seinen gedrückt, schluchzte sie auf.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Ostern naht! An den Schaufenstern der Geschäfte merkt man es schon, daß das Osterfest vor der Tür steht. Osterhasen-Eier usw. große und kleine werden jetzt schon in den Konfitüregeschäften zum Kauf angeboten. Große Vorbereitungen treffen auch schon die Konfektions- und Textilgeschäfte, die demnächst mit ihren neuesten Modellen aufwarten wollen. Damenhüte in allen Formen und Farben tauchen in allen Spezialgeschäften auf und bieten eine große Auswahl für die kommende Saison. Es scheint, als ob man sich mit Gewalt von den Fesseln des strengen Winters befreien wollte, denn fast überall verspürt man Frühlingsstimmung. Man wünscht Ostern in „grün“. Wie in den vergangenen Jahren, so können auch in diesem die Geschäftslokale am letzten Sonntag vor Ostern, also am 20. März d. Js. in der Zeit von 12—18 Uhr offengehalten werden. m.

=o= **Osterbeihilfen für Arbeitslose und Ortsarme.** Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre an die Arbeitslosen und Ortsarmen der Gemeinde Siemianowitz eine außerordentliche Beihilfe zu den Osterfeiertagen ausgezahlt. Ledige, Verheiratete ohne Kinder erhalten 10 Zloty, Verheiratete mit Kindern ebenfalls 10 Zloty und 3 Zloty für jedes Kind. Der größte Teil der hierfür benötigten Summe wird von dem Arbeitslosen-Hilfskomitee zur Verfügung gestellt, während der Rest von der Gemeinde zugesteuert wird.

Benützt den Vorverkauf. Die Nachfrage nach Billetts zu dem Gastspiel der Deutschen Spielgemeinschaft am Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Generlichschen Saal ist recht groß. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann „Heimat“. Wir empfehlen, sich rechtzeitig im Vorverkauf mit Karten einzudecken, um Unannehmlichkeiten an der Abendkasse aus dem Wege zu gehen. Der Vorverkauf befindet sich in der Geschäftsstelle unserer Zeitung, ul. Bytomska 2. m.

=o= **Autoführer, bitte etwas mehr Rücksicht gegen die Fußgänger.** Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter haben sich auf vielen Straßen von Siemianowitz große Pfützen gebildet. Wenn auch diese Pfützen an sich nichts gefährliches sind, so werden sie doch für die Fußgänger unangenehm, wenn die Autos durch die Straßen fahren. Während einige Autoführer solche Stellen in gemäßigten Tempo durchfahren, gibt es doch auch solche, denen es höchstwahrscheinlich großen Spaß bereitet, im schnellsten Tempo zu fahren, so daß der Schmutz nach allen Seiten spritzt. So fuhr am gestrigen Montag nachmittags gegen 3,15 Uhr ein Personenauto rücksichtslos in schnellstem Tempo durch die Hüttenstraße. Etwa 10 Personen wurden die Kleider vollständig mit Schmutz besudelt, obgleich sie sich bis an den Zaun zurückzogen. Leider hat sich niemand die Nummer des Autos gemerkt. Solchen Rücksichtslosigkeiten muß entschieden Einhalt geboten werden. Wenn die Polizei mehrere solcher Autoführer zur Bestrafung notieren wird, werden diese Rücksichtslosigkeiten wohl bald aufhören.

Kutscher unterm Wagen. Auf dem Wege von Maxgrube fiel der Kutscher W. als er die Pferde anzog, vom Wagen. Glücklicherweise geriet er zwischen die Räder, so daß ihm nebst einigen ungefährlichen Hautabschürfungen sonst weiter nichts passierte. Wie sichs später herausstellte, war der betreffende Kutscher betrunken. Kein Wunder, wenn man dann vom Wagen fällt! m.

Verrohte Jugend. In einem Hofe auf der ul. Smielowskiego fingen einige Knaben eine Katze ein. Sie banden dem Tier ein Strick um den Hals und befestigten es an einem Wagen. Mit Stöcken schlugen sie ohne Erbarmen auf die wehrlose Katze so lange ein, bis diese draufging. Schade ist es, daß diese rohen Burschen nicht haftbar gemacht wurden, damit ihnen eine exemplarische Strafe erteilt werden kann. m.

=o= **Kommunales aus Siemianowitz.** Wie seiner Zeit berichtet wurde, ist der Gemeindevertreter Franz Krajuszek von der Hausbesitzerliste (Korfantypartei) in der letzten Gemeindevertretersitzung in Siemianowitz zum Schöffen gewählt worden. An seine Stelle tritt der nächste Kandidat auf der Hausbesitzerliste, der Obermeister der hiesigen Freien Fleischerinnung Stanko.

Wer erhält freie Schulbücher? Infolge Unkenntnis wenden sich die Knappschaftsmitglieder der Hüttenwerke häufig an ihre Knappschaftsältesten betreffs Ausstellung einer Bescheinigung, um freie Schulbücher für ihre Kindern. Dieser Schritt ist zwecklos, da diese Vergünstigung nur auf Grund besonderer Privilegien den Bergarbeitern zusteht. Doch können Kinder von unbemittelten Eltern von ihren Lehrern Schulbücher kostenlos erhalten, auf Grund eines diesbezüglichen Bittgesuches. m.

Abendmusik in der Lutherkirche, Siemianowitz. Die Organistin der Lutherkirche Lotte Fuchs veranstaltet am Sonntag (Judika), den 13. März d. Js., abends um 6 Uhr, wieder eine geistliche Abendmusik und zwar wird sie diesmal, der Zeit des Kirchenjahres entsprechend, als Passionsmusik ausgestaltet. Gerade die Wochen der Passion, in denen wir des Leidens und Sterbens unseres Heilandes besonders gedenken sollen, wecken in uns das Verlangen nach Stunden der Stille, in denen man diesen Gedanken nachsinnen kann. Ein Eintrittsgeld zu diesem Konzert wird nicht erhoben. m.

=o= **Neue Kurse in der Technischen Lehranstalt.** In der Schlesischen Technischen Lehranstalt beginnt in der ersten Hälfte des Monats April ein 7 wöchiger Kursus in der Herstellung von Kunststein Terazzo und Mosaik. Der Unterricht findet dreimal in der Woche zu je 4 Stunden statt, und wird von einem anerkannten Fachmann, Ingenieur Domanski-Kreppowitz, erteilt. Auskunft und Anmeldungen in den Amtsräumen der Technischen Lehranstalt in Kattowitz. Auswärtige Kursusteilnehmer erhalten eine 75 prozentige Fahrpreisermäßigung bei der Staatsbahn.

Tagung des Jungmännervereins „St. Aloisius“, Siemianowitz. In Abwesenheit des Präses eröffnete der Vizepräses Kraj die fällige Mitgliederversammlung, die recht zahlreich von Mitgliedern und Gästen besucht war. Nach Verlesen des Protokolls schritt man zu Punkt Neuaufnahme. Es konnten keine Mitglieder aufgenommen werden, da laut Beschluß dieselben drei Sitzungen hintereinander besuchen müssen. Der Schriftführer las daraufhin das Beiblatt des Sonntagsboten vor. Unterdessen erschien der Ehrenpräses, der einen Vortrag über das Thema „Eine Reise in Gedanken“ nach dem Arktis und Antarktis, hielt. In hinreißenden Worten schilderte der Redner Begebenheiten aus der Polarforschung. Ihre anfänglichen Versuche scheiterten, bis es jedoch Amundsen gelang, die Pole zu erforschen. Alle Zuhörer applaudierten für die Ausführungen, die einem jeden noch lange im Gedächtnis bleiben werden. Der nächste Punkt der Tagesordnung war „Spiel und Sport“. Sportwart Strzipczyk erstattete Bericht über die Ortsmeisterschaftsspiele im Tischtennis. Der Verein errang nach zweitägigem Kampf den Vizemeister in der Klasse „A“. In der „B“-Klasse errang von 49 Mitgliedern Broll den Ortsmeister. Unter Anträge und Verschiedenes wurde auch auf die Generalkommunion hingewiesen, die am Sonntag, den 13. März stattfindet. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, geschlossen mit den anderen zum Tisch des Herrn zu treten. Es wurde auch gleichzeitig auf den Elternabend in Form eines Werbeabends aufmerksam gemacht, den der Verein am 5. Mai d. Js. veranstalten will. Für die Musikabteilung wurde ein jeder Mittwoch zum gemeinschaftlichen Ueben festgesetzt. Nach Absingen einiger Volksweisen trennten sich die Versammelten mit dem Gruß „Treu Heil!“. m.

Altar-Weihe. In der Kreuzkirche Siemianowitz wird am 28. März der neue Altar, der der hl. Therese geweiht ist, feierlich eingeweiht werden. m.

Josefsfeier im katholischen Gesellenverein, Siemianowitz. Kaum ist die wohlgelungene Theateraufführung am vergangenen Sonntag vergessen, und schon wieder bereitet der katholische Gesellenverein eine Veranstaltung vor, die im Sinne einer St. Josefsfeier abgehalten werden soll. Die Josefsfeier wird am Sonntag, den 20. März stattfinden, zu welcher der Verein ein umfangreiches Programm vorbereitet hat. Wir weisen schon heute auf diese Veranstaltung empfehlend hin. m.

=o= **Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.** Am Mittwoch, den 9. März, abends 7,30 Uhr, hält die Marianische Jungfrauen-Kongregation an der St. Antoniuskirche in Siemianowitz eine Versammlung im Kirchensaal ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Mitgliederversammlung des Handwerkervereins, Siemianowitz. Am Sonntag, den 6. März hielt der Siemianowitzer Handwerkerverein im Vereinslokal Kozdon eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und gedachte der gefallenen Kollegen im Weltkriege, worauf eine Ehrung durch Erheben von den Plätzen erfolgte. Der geschäftliche Teil fand bald Erledigung, größer war das Interesse für Anträge und Mitteilungen. Hiervon hatte der Vorstand und die Mitglieder recht viel am Lager. Vom Vorstand wurde mitgeteilt, daß in den nächsten Monaten eine großzügige Aktion geplant sei, über die aber noch Stillschweigen gewahrt werden müsse. Bekanntgegeben wurde ferner, daß innerhalb dieses Jahres abermals mehrere Kollegen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die Ehrung soll im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes erfolgen. Ein großes Augenmerk widmet man der Jugend des Vereins. Mit Spiel und Sport, sowie diversen Belustigungen soll der Stamm des Vereins angenehm unterhalten werden. Auch dürfte eine Teilung des Vereins in verschiedene Gruppen bevorstehen, hierdurch glaubt man neue Anhänger für den Verein zu gewinnen. Nachdem der Vorsitzende denjenigen Mitgliedern, die im Monat März ihre Geburtstage feiern, gratulierte, wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen. Infolge der vorgerückten Stunde mußte von dem geplanten Vortrag Abstand genommen werden, dafür trat eine Plauderei über Arbeit und Brot ein, an welcher sich alle Kollegen rege beteiligten. Die nächste Monatsversammlung findet am 3. April d. Js., die als eine außerordentliche Generalversammlung angesehen wird, statt. Alle Kollegen werden schon heute auf diese Versammlung aufmerksam gemacht. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 9. März.

1. Jahresmesse für verst. Joh. Niestroj.
2. hl. Messe für verst. Johann Kurda.
3. hl. Messe für verst. Hedwig und Konstantin Dylka.

Donnerstag, den 10. März.

1. hl. Messe für verst. Peter und Rosalie Lizon, Kath. Gdowik und verst. Seelen.
2. hl. Messe für verst. Anton und Johann Bregula, Eltern beiderseits.
3. hl. Messe für verst. Josef und Josefine Drzymala.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 9. März.

6 Uhr: für verst. Marjanne und Marie Marek, Sohn Norbert und Eltern Schubert.

Donnerstag, den 10. März.

6 Uhr: für verst. Franziska und Franz Szygalle und Sohn Josef.

6,30 Uhr: auf die Intention der Familie Platzek.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 9. März.

7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 10. März

6 Uhr: Passionsandacht

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

07's Sieg über „Orzel“-Josefsdorf — C. K. S. Czeladz unterliegt gegen Istra — Eishockeywettspiel ins „Wasser gefallen“ — Sportallerlei

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — Orzel Josefsdorf 1:0 (1:0).

Es war wirklich Zeit, daß der K. S. 07 endlich wieder vom Winterschlaf „erwacht“ ist. Bekanntlich steht die 1. Mannschaft vor den Meisterschaftsspielen, und jetzt die gegebenste Zeit dafür ist, diese noch vor den schweren Spielen gut zusammenzuspielen. Infolge der schlechten Bodenverhältnisse kamen beide Vereine überein nur zweimal 30 Minuten spielen zu lassen. Die erste Spielhälfte verlief im Zeichen einer deutlichen Ueberlegenheit der 07er. Trotzdem die Mannschaft mit Ersatz spielte, bildete sie ein geschlossenes Ganzes und führte ein angenehmes Spiel vor. In der 12. Minute schoß Wellny den einzigen Treffer des Tages. Obwohl Orzel zum Schluß der ersten Halbzeit alles daran setzte um den Ausgleich zu erringen, gelang es ihm nicht etwas zu erreichen. Halbzeit 1:0 für 07. Nach Seitenwechsel wurde das Spiel härter. Trotz der Schärfe wurden jedoch die Grenzen des Erlaubten nicht überschritten. Die Hintermannschaften beider Vereine arbeiteten derart sicher, daß sie die Sturmreihen nie zum Torschuß zuließen. Die Halbzeit verlief torlos.

K. S. 07 Reserve — Orzel Josefsdorf Reserve 12:1.

Nicht weniger als 12 Tore „brummte“ die Reservemannschaft des K. S. 07 den „Adlern“ auf. Den Hauptanteil an den Torerfolgen hatte Schwierz, genannt Kongo. 07's Jugend schlug die gleiche des K. S. Orzel gleichfalls reichlich hoch mit 7:1.

K. S. Istra Laurahütte — C. K. S. Czeladz 2:0 (1:0).

Auf dem Istraplatz spielte am Sonntag der benachbarte C. K. S. Czeladz mit einer kombinierten Mannschaft des K. S. Istra. Wie nicht anders zu erwarten war, konnte die Istraelf über den Gegner mit 2:0 triumphieren. Auch hier einigte sich die Spielführer infolge der schlechten Bodenverhältnisse auf eine Spielzeit von zweimal 30 Minuten.

Eishockey.

Eislaufverein Gleiwitz — Hockeyklub Laurahütte ausgefallen.

Infolge des plötzlichen Witterungsumschlags mußte das geplante Treffen zwischen dem deutschoberschlesischen Verein Eislaufverein Gleiwitz und dem hiesigen Hockeyklub in letzter Stunde abgesagt werden. Sollte sich die Witterung noch ändern, so wird dieses Spiel am kommenden Sonntag stattfinden.

Tischtennis.

P. Z. P. Laurahütte — Jugendkraft Laurahütte 5:4.

Im Lokale Pieczyk begegneten sich am Sonnabend abend, obige Vereine in einem Ping-Pong-Turnier, aus welchem die P. Z. Per als knappe Sieger hervorgingen. Bemerkt muß werden, daß die Jugendkraftler mit einigen Ersatzleuten angetreten sind. Die Sensation bildete die Niederlage des neugebackenen B-Klassen-Ortsmeister durch Marek (P. Z. P.). Vorher spielten die zweiten Mannschaften miteinander. Hier gelang es den Jugendkraftlern P. Z. P. mit 4:2 zu überflügeln.

Evangelischer Jugendbund — P. Z. P. Laurahütte 5:4.

Der Ortsmeister Evangelischer Jugendbund stellte zu dieser Begegnung den P. Z. Pern nur die zweite Garnitur gegenüber. Trotzdem sich die P. Z. Per sehr gut wehrten, mußten sie eine knappe 5:4-Niederlage hinnehmen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Die Aktivität wird hierdurch auf die Trainings, die jeden Dienstag und Freitag stattfinden, aufmerksam gemacht. Besonders die Kämpfer der 1. Garnitur werden um pünktliches Erscheinen gebeten, da zu den bevorstehenden schweren Kämpfen ein intensives Training unbedingt notwendig erscheint. Freunde und Gönner des Boxsports können an den Trainingstagen ihre Mitgliedserklärung abgeben. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Aus der Budgetkommission des Schlesischen Sejms

In der Sonnabendsitzung der Budgetkommission referierte Abg. Kapuscinski über die Subventionen an die Kirchen, die in einer Höhe von 520 000 Zloty im Haushalt vorgesehen sind. Die katholische Kirche soll 510 000 Zloty erhalten, wovon 350 000 für den Bau der Kathedrale, die anderen Religionsgemeinschaften 10 000 Zloty. Der Antrag wurde angenommen. Der gleiche Referent sprach auch über den Haushalt des Schlesischen Museums, der jedoch eine 20prozentige Senkung erfuhr und sich ungefähr auf 100 000 Zloty beläuft. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über das Budget des Konservatoriums. Es wurde eine Resolution des Sejms vom März 1931 verlesen, auf Grund welcher der Sejm gegen die Musiklehrer keine über den August 1932 hinausreichenden Verpflichtungen mehr hat. Am 1. September steht dennoch das Konservatorium vor seiner eventuellen Schließung. Abg. Kowoll beantragte eine starke Kürzung der Ausgaben für diese Anstalt, weil sie ein Luxus sei. Der Antrag wurde angenommen und eine Kürzung um 58 Prozent beschlossen. Gleichzeitig wurden aber im Budget des Wojewodschaftsrates 60 000 Zloty sichergestellt als Subvention für den Notfall.

Zusammenlegung der Sozialversicherungen

Der polnische Ministerrat hat eine Gesetzesvorlage über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen in Polen ausgearbeitet, die dem Sejm zugehen wird. Nach dieser wird die Selbständigkeit der Versicherungsämter für die Angestellten, Unfallversicherung und die Krankenkassen aufgehoben und eine einzige Anstalt unter der Benennung „Sozialversicherungsanstalt“ geschaffen (Zaklad Ubezpieczen Spolecznych). Diese Anstalt würde somit alle bisherigen Versicherungsformen in sich vereinigen und noch eine neue Versicherungsform, zwar die Alters- und Invalidenversicherung der physischen Arbeiter, mit Ausnahme der Landarbeiter, einverleibt erhalten.

Die vorgesehene Altersversicherung für die körperlichen Arbeiter soll auf denselben Grundsätzen aufgebaut sein, wie die der Kopfarbeiter. Die Altersgrenze für die Versicherung ist auf 65 Jahre festgesetzt, in der Bergbau- und Hüttenindustrie soll die Altersgrenze 60 Jahre betragen. Der Arbeiter erhält die volle Altersrente jedoch erst dann ausgezahlt, wenn er mindestens 35 Jahre versichert gewesen ist.

Die Beitragszahlung für die Altersversicherung ist so gedacht, daß die bisherigen Krankenkassenbeiträge herabgesetzt werden und der erzielte Unterschied auf die Altersversicherung übergegossen wird. Durch die Zusammenfassung der sozialen Versicherungen soll vor allem auch den mit großen finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Krankenkassen geholfen werden. Und zwar sollen für die Zeit der größten Wirtschaftskrise die Ueberschüsse des Versicherungsamtes für Kopfarbeiter und des Unfallversicherungsamtes zur finanziellen Stärkung der Krankenkassen verwendet werden.

Gleichzeitig mit der Gesetzesvorlage über die Zusammenfassung der Sozialversicherung hat das Arbeitsministerium zwei Novellen zu bereits bestehenden sozialen Gesetzen ausgearbeitet: zum Gesetz über die Arbeitsurlaube und über die Arbeitszeit.

Schließlich sollen auf Vorschlag des Arbeitsministeriums die Beiträge für das Versicherungsamt für Kopfarbeiter von 8 auf 7,5 Prozent herabgesetzt werden.

Jubiläum des D. H. V.

Die Gewerkschaft kaufm. Angestellter Oberschlesiens im D. H. V. feierte am Sonnabend und Sonntag im „Christl. Hospiz" ihren zehnjährigen Bestand. Die Feier begann mit einem Gedenkabend, der durch musikalische Darbietungen, ein Laiendeklamspiel und Sprechchöre verschönt wurde. Stadtverordneter Buczek-Königshütte schilderte die Entwicklung des D. H. V. in den letzten zehn Jahren und Gauvorsteher Fendel-Breslau sprach über die Bedeutung des Verbandes und seine Aufgaben.

Am Sonntag vormittag fand dann eine öffentliche Kundgebung statt, an der als Ehrengäste Prinz von Pleß, die Abg. Ulitz und Pawlas, Chefredakteur Dr. Krull u. a. teilnahmen. Nach der Begrüßung durch Stadtv. Buczek sprach Abg. Ulitz über den Zusammenschluß der kaufmännischen Angestellten auf deutscher und christlicher Grundlage, die Entwicklung der Wirtschaft, der Städte und Städtebünde, deren Seele die Kaufmannschaft gewesen, die industrielle Entwicklung Deutschlands und die sozialen Verhältnisse der Angestellten im großen Wirtschaftsleben.

Dann hielt Gewerkschaftssekretär Koruschowitz einen Vortrag über Standesnot und Volksnot, in dem er besonders auf die Not der deutschen Angestellten hinaus, die oft um ihres Volkstums willen entlassen werden und so am schwersten unter der Wirtschaftsnot leiden. Er dankte dem Prinzen von Pleß für seine Verdienste um die Herabsetzung der hohen Verwaltungskosten, dem Grundübel unserer Wirtschaft und die Pflege sozialer Gerechtigkeit.

Am Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der die Forderungen der kaufm. Angestellten zum Ausdruck kommen.

Oberschlesiens Not vor dem Senat

Rede Dr. Pants zum Haushalt des Arbeitsministeriums

Bei der Haushaltsberatung des Senats am Sonnabend ergriff auch Senator Dr. Pant das Wort. Seine Ausführungen bezogen sich hauptsächlich auf die Wirkungen der Wirtschaftskrise mit besonderer Berücksichtigung Oberschlesiens. Dr. Pant knüpfte an die Rede des Referenten für den Haushalt des Arbeitsministeriums an, der auf den ruhigen Verlauf der Arbeitslosigkeit und die geringe Zahl der Konflikte unter den Arbeitern hingewiesen hatte. Das sei allerdings der Fall, sagte Dr. Pant, und man müsse die Selbstbeherrschung der Arbeiterschaft und ihr Verständnis für die schwere Lage bewundern. Aber auch die Geduld habe Grenzen, besonders wenn sie mißbraucht werde. Unzulässig sei die Abwälzung der Folgen der Not auf die Schultern der Schwachen und die Verteilung der Lasten nach der Willkür der wirtschaftlich Starken. Die Löhne wurden um 8 Prozent herabgesetzt, um die Produktion im bisherigen Ausmaß zu erhalten, aber bald darauf kam es zu neuen Entlassungen. Oberschlesien ist ein sterbendes Land mit weit über 100 000 Arbeitslosen und ungefähr 15 000 Kurzarbeitern. Die Gruben werden stillgelegt, die Hütten geschlossen, der Mittelstand versinkt in Elend. Diesen Niedergang verschuldet nicht die Krise allein, sondern auch die herrschenden politischen Strömungen, die die Wirtschaft zu selbstsüchtigem Zweck mißbrauchen. Der Verwaltungsapparat der Industrie ist durch zwangsweise Schaffung gutbezahlter Posten überlastet. Die Regierung hat für Oberschlesien wenig Interesse und Verständnis. Auch eine Melkkuh kann nicht immer gemolken werden, sie braucht auch Futter. Mit bloßen Phrasen baut man keine Wirtschaft auf. Der Tätigkeit des Schlesischen Sejms, die Senator Pawelec so abfällig kritisiert hat, ist es zu danken, wenn die Verhältnisse nicht schlimmer sind. Die Autonomie ist der einzige Schutz der Rechte der Bevölkerung. Die Arbeitslosenziffer und gelegentliche Streiks spiegeln die Not nicht völlig wieder; Hunger, Obdachlosigkeit und Verzweiflung sind eine Gefahr für die Ruhe des Landes, wenn nicht vorgebeugt wird. Die im Haushalt vorgesehenen Mittel stehen in keinem Verhältnis zur Anforderung der Not. Die Regierung versucht die Sorge für die Arbeitslosen auf die Wojewodschaften abzuwälzen und diese wieder auf die Gemeinden. Die Regierung muß aber sorgen, daß die Gemeinden die Mittel haben. Der Arbeitslose darf nicht das Gefühl haben, als sei er eine unbequeme Last. Deshalb ist es verfehlt, die Arbeitslosenunterstützung zu kürzen. Auch eine Verschlechterung der sozialen Gesetzgebung ist nicht am Platz und wird von den Arbeitern nicht ruhig hingenommen werden. Das bei den ausgebrochenen Unruhen vergossene Blut mahnt an den Ernst der Lage, die nicht durch leere Versprechungen und verspätetes Verhandeln beherrscht werden kann, sondern durch eine grundlegende Umstellung der Regierung zu den Wirtschaftsproblemen.

Kattowitz und Umgebung

Feldhüter klagt Polizei-Oberwachtmeister wegen Mißhandlung und Bedrohung an.

Am Montag wurde vor dem Landgericht Kattowitz gegen den 64jährigen Feldhüter Josef Durzy, wegen falscher Anschuldigung des Polizei-Oberwachtmeisters Emil Walter verhandelt. Durzy richtete an die vorgesetzte Behörde des Walter eine Eingabe, in welcher zum Ausdruck gebracht wurde, daß dieser gegen ihn, den Feldhüter, in Anwesenheit des Forstangestellten Emil Bugla, schwere Drohungen ausgestoßen hätte. Bugla erklärte bei den späteren Ermittelungen, sich nicht daran erinnern zu können, dem angeklagten Feldhüter gegenüber jemals geäußert zu haben, daß Polizei-Oberwachtmeister Walter gedroht hätte, dem Angeklagten Arges anzutun.

Der beklagte Feldhüter führte vor Gericht folgendes aus: Zu Pfingsten v. Js. sei der Polizei-Oberwachtmeister Walter in stark betrunkenem Zustand von einem Vergnügen durch das Haferfeld dahergeschritten. In der Eigenschaft als Feldhüter, machte ihn Durzy darauf aufmerksam, daß es doch nicht statthaft sei, querfeldein zu gehen und Schaden anzurichten. Daraufhin, so erklärte Durzy vor Gericht, hatte ihn der Polizei-Oberwachtmeister arg verprügelt. Zu einer weiteren, schweren Mißhandlung kam es einige Zeit danach und zwar am 3. August v. Js. Der Angeklagte legte zum Beweis für diese Behauptungen ein ärztliches Attest bei. Die Eingabe an die vorgesetzte Stelle wegen schwerer Bedrohung reichte Durzy erst ein, als der Forstangestellte Bugla ihm an der Fasanerie in Siemianowitz erzählte, daß Walter gegen ihn, den Beklagten, schwere Drohungen ausgestoßen habe. Damals wäre Bugla allerdings im Alkoholrausch gewesen. Nach, bereits erfolgter Eingabe, an die Polizeistelle, kam der Feldhüter mit dem Forstangestellten Bugla nochmals ins Gespräch. An diesem Tage nun konnte sich Bugla absolut nicht mehr daran erinnern, ob er die, in Rede stehende, Aeußerung über eine Androhung, durch den Polizei-Oberwachtmeister Walter zu dem Feldhüter Durzy getan hätte.

Das Gericht verhörte danach den Forstangestellten Bugla, als Zeuge unter Eid. Etwas Konkretes konnte dieser Zeuge vor dem Richter nicht aussagen. Er hielt es jedoch nicht für ganz ausgeschlossen, daß er eine ähnliche Behauptung über eine erfolgte Androhung, dem Feldhüter Durzy gegenüber gemacht hätte. Der Staatsanwalt plädierte von sich aus auf Freisprechung des Angeklagten Durzy, aus Mangel an konkreten Schuldbeweisen. Diesem Standpunkt schloß sich das Gericht an, welches einen Freispruch fällte.

Königshütte und Umgebung

Ueberall Unsicherheit. Bei der Polizei brachte Werkmeister Gerlich Stanislaus, von der ulica Karola Miarki 4, zur Anzeige, daß am Sonntag, in der 19. Stunde, auf seine Frau ein Raubüberfall verübt wurde. Als sich Frau G. auf dem Heimweg befand, wurde sie von einem sie verfolgenden Manne, auf der Treppe ihres Hauses, angefallen. Der Unbekannte versuchte, ihr die Handtasche zu entreißen. Bei dem geleisteten Widerstand stürzte sie die Treppe herunter und zog sich schwere Verletzungen am Körper zu, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter ist unerkannt geflüchtet.

Ein gefährliches Brüderpaar. In den Abendstunden des letzten Sonnabends betraten zwei junge Männer den Laden des Kaufmanns Pozamentier an der ulica Kosciolna 13, und verlangten, unter schweren Drohungen, die Herausgabe von 100 Zloty. Den polizeilichen Ermittelungen gelang es, die Erpresser ausfindig zu machen u. zwar die Brüder Bruno u. Josef Walczyk, von der ulica Ogrodowa 31, die als Täter überführt wurden. Im Verlauf der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die beiden Verhafteten gleichfalls den Diebstahlsversuch des Fuhrwerkes des Händlers Stupewski ausgeführt haben. Beide wurden dem Gerichtsgefängnis in Königshütte zugeführt.

„Frauenschreck" und kein Ende. Bei der Polizei gelangte ein weiteres Attentat zur Anzeige. Eine gewisse Hedwig Wenzel von der ulica Katowicka 45, wurde auf der ulica Wolnosci von dem Säurespritzer begossen und ihr ein Schaden von 100 Zloty an der Garderobe verübt.

Ein schlimmes Zeichen. Als die Eheleute Giska von der ul. 3go Maja 104, am Sonnabend vormittags die Wohnung verlassen hatten, erhängte sich der 14 Jahre alte Sohn Alfons an einem Strick, den er an der Tür befestigt hatte. Als die Eltern heimkehrten, wurde sofort der Arzt benachrichtigt, der aber den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Ursache der Tat ist nicht bekannt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Zwei Einbrüche. In die Restauration des Wilhelm Rogacki in Piekar drangen unbekannte Täter ein und entwendeten einen Lautsprecher sowie verschiedene andere Gegenstände. Der Gesamtschaden wird mit 400 Zloty beziffert. — Dem Büro der Paulus-Grube in Morgenroth, statteten, noch nicht ermittelte Spitzbuben, einen Besuch ab und ließen eine Anzahl Handtücher, zwei Damensweater und ein Jackett mit sich gehen. Die polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 21,30: Konzert. 22,45: Schallplatten. 23: Französisch.

Donnerstag. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Konzert des tschechischen Chors. 18,10: Lieder. 20,15 Leichte Musik. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 15,25: Vortrag. 17,35: Konzert. 19,35: Schallplatten. 20,15: „Dritte Weltreise". 21,30: Kammermusik. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 14,45: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Konzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,15: Hörspiel. 22,30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 9. März. 10,15: Schulfunk. 11,45: Für den Landwirt. 15,45: Funkbriefkasten. 16: Jugendstunde. 16,30: Lieder. 17: Vortrag. 17,20: Landw. Preisbericht; anschl.: Der Buchhändler erzählt. 17,40: Vortrag. 18,05: Theaterplauderei. 18,30: Grenzland Oberschlesien. 19,25: Vortrag. 20: Volkstümliches Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Der Strich durch die Rechnung. (Hörspiel.) 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, 10. März. 9,10: Schulfunk. 12: Für den Landwirt. 15,35: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,45: Kinderfunk. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,35: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18,15: Stunde der Arbeit. 18,40: Vortrag. 19: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Vortrag. 20,30: Schlesische Tänze. 20,50: Abendberichte. 21: Wert und Ehre deutsche Sprache. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Arbeiter-Esperanto. 22,35: Vortrag.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29.

